

Das Bundesprogramm

Das Netzwerk Demonstrationsbetriebe Ökologischer Landbau ist eine Maßnahme des **Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft** (BÖLN). Ziel des BÖLN ist es, die Rahmenbedingungen für die nachhaltige und ökologische Land- und Lebensmittelwirtschaft zu verbessern und die Voraussetzungen für ein gleichgewichtiges Wachstum von Angebot und Nachfrage zu schaffen. www.bundesprogramm.de

Die Zukunftsstrategie

Das politische Leitbild der Bundesregierung ist „100 Prozent naturverträgliche Landwirtschaft“ – dazu gehören vor allem auch 30 Prozent ökologisch bewirtschaftete Fläche in Deutschland bis 2030. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) entwickelt deshalb den Fahrplan für mehr Bio weiter: die **Zukunftsstrategie ökologischer Landbau** (ZöL). Zentrales Instrument zu deren Umsetzung ist das BÖLN, z.B. mit den Dialog- und Vernetzungsangeboten der Demonstrationsbetriebe.

Das Netzwerk

Das BMEL hat aus gut 35.000 Öko-Betrieben zuletzt 290 **Demonstrationsbetriebe Ökologischer Landbau** ausgewählt. Sie zeigen durch Führungen, Hoffeste und Aktionstage allen Interessierten (Verbraucherinnen und Verbrauchern, Familien, Kitas, Schul- und Berufsschulklassen, Auszubildenden, Umstellungsinteressierten, Praktikerinnen und Praktikern), was ökologischen Landbau ausmacht. www.demonstrationsbetriebe.de
www.oeko-einblick.de

Der Hof

Kontakt zum Hof:
Sozialer Ökohof St. Josef e. V.
Eike Hornbostel
Am Seitenkanal 16
26871 Papenburg, NI
Öko-Kontrollstelle: DE-ÖKO-006
Tel.: 04968-96 96 70
info@sozialer-oekohof.de
www.sozialer-oekohof.de



Mehr Infos und
Betriebsspiegel

Bioland



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

BÖLN

Bundesprogramm Ökologischer Landbau
und andere Formen nachhaltiger
Landwirtschaft

Sozialer Ökohof St. Josef

Demonstrationsbetriebe
Ökologischer Landbau

Einblick in die Öko-Landwirtschaft

demonstrationsbetriebe.de

Bio trifft Soziales

Der Verein Sozialer Ökohof St. Josef in Papenburg wurde 1989 unter Mitwirkung von Pastor Weusthof gegründet. Seit 1990 gelten hier die Bioland-Richtlinien. Begonnen hat alles mit Projekten für Langzeitarbeitslose.

„Der Ökolandbau gibt unseren unterschiedlichsten Mitarbeitenden – Menschen mit Migrationshintergrund, Langzeitarbeitslosen oder Menschen mit anderen Handicaps – die Chance, sich ihren Möglichkeiten und Neigungen entsprechend zu entwickeln“, sagt Betriebsleiter Eike Hornbostel. Der Ökohof St. Josef bietet auf diesem Weg zahlreichen Menschen eine berufliche Perspektive in der ökologischen Landwirtschaft.

Anerkannte Werkstatt

2004 wurde der Betrieb als Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM) anerkannt. Heute arbeiten etwa 100 Menschen in den Bereichen Hühnerhaltung, Gemüsebau, Land- und Hauswirtschaft, Garten- und Landschaftsbau, Verpackung, Büro oder auch Soziales.

Im Freiland und unter Glas und Folie gedeihen mehr als 35 verschiedene Gemüsesorten wie Gurken, Tomaten, Knoblauch, Möhren, Pastinaken, verschiedene Kohlarten und mehr. Zudem leben auf dem Hof Legehennen. Sie haben ganzjährig die Möglichkeit, sich im Freien, im überdachten „Wintergarten“ oder im Stall aufzuhalten. Die „Bruderhahn-Initiative“ verfolgt das Ziel, auch die männlichen Geschwis-



terküken der Legehennen aufzuziehen und zu vermarkten. Der hofeigene Bio-Laden mit Café am Hauptkanal 51 in Papenburgs Innenstadt laden zum Einkaufen und Entspannen ein (Tel.: 04961-6479).

Junges Gemüse und Ökohofkiste

Der Ökohof ist jeden Freitagvormittag mit seinen Produkten wie Eiern, Gemüse und Obst auf dem Wochenmarkt in Papenburg zu finden. Kundinnen und Kunden können sich ebenso ihre individuelle Ökohofkiste einmal wöchentlich nach Hause liefern lassen (ein Abo). Im Rahmen der Umweltbildung wird der Soziale Ökohof zum Lernbauernhof.

Unter dem Motto „Junges Gemüse“ werden Expeditionen ins Gewächshaus angeboten, bei denen Schulkinder ökologischen Gemüseanbau erforschen. An den Beispielen Kartoffelernte und Hühnerhaltung sehen und erfahren Kindergartenkinder sowie Schülerinnen und Schüler, woher Bio-Lebensmittel kommen. Durch seine Teilnahme am Schulobstprogramm des Landes Niedersachsen liefert der Betrieb außerdem frisches Schulobst und -gemüse an insgesamt 33 Grundschulen in der gesamten Region.

Bio-Laden: Mo – Do
9 bis 18 Uhr
Fr 7.30 bis 18 Uhr
Sa 9 bis 14 Uhr
Bio-Café:
Mo – Fr 10 bis 18
Sa 10 bis 14 Uhr

45 ha

Gesamtfläche

3 ha

Freilandgemüseanbau
und 3.600 m² unter Glas

2.830

Legehennen / Teilnahme
am „Bruderhahn-Projekt“

